



Geschäftsbericht 2011

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen
Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein



Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Inhalt

Vorwort des Dezernenten	S. 4
Vorwort der Werkleitung	S. 5
Bereich Grünflächen und Friedhöfe	S. 6 - 7
Bereich Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik	S. 8 - 9
Bereich Stadtentwässerung und Straßenunterhalt	S. 10 - 11
Umweltschutz im WBL	S. 12 - 15
Bilanz	S. 16
Gewinn und Verlustrechnung	S. 17
Zahlen und Fakten	S. 18 - 20
Organisation	S. 22
Impressum	S. 23

Vorwort des Dezernenten



Immer präsent und immer aktiv.

So zeigt sich der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen tagein tagaus den Bürgerinnen und Bürgern Ludwigshafens.

Ob Pflege der zahlreichen Grünanlagen, der Friedhöfe, die Unterhaltung des Wildparks im Ortsteil Rheingönheim oder auch „nur“ die Säuberung der Straßen: der WBL prägt das städtische Gesamtbild. Neben diesen sehr offensichtlichen Aufgaben widmet sich der Wirtschaftsbetrieb auch den weniger populären Themen ohne die aber ein angenehmes Leben in einer modernen Stadt nicht funktioniert:

Dazu zählen unter anderem die Instandhaltung der Verkehrsanlagen und der Straßen sowie die Abwasser-, und Abfallentsorgung. Zudem kümmert sich der Wirtschaftsbetrieb im Rahmen eines Fuhrparkmanagements um die eigenen zahlreichen Fahrzeuge sowie die Fahrzeuge der Stadtverwaltung und die des lokalen Versorgungsunternehmens TWL AG.

Auch im Jahr 2011 konnte der WBL diese Aufgaben zur Gesamtzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger erledigen.

Neben diesen Primärzielen hat sich der Wirtschaftsbetrieb auch noch weitere Ziele gesteckt. So wird neben dem Bestreben, den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz bei gerechter Entlohnung zu bieten, auch beim Umweltschutz die Nachhaltigkeit großgeschrieben.

Erwähnt seien hier die neue Heizzentrale am Standort Wollstraße, der Hochwasserschutz in Form des Polders Mittelgraben und auch die Errichtung einer Hochwasserschutzhalle für den Ernstfall. Zudem hat der WBL auf zahlreichen seiner Gebäude Photovoltaikanlagen installiert, die ebenso langfristig dem Umweltschutz dienen.

Somit leistet der WBL mit seinen Möglichkeiten nicht nur für das lokale Wohn- und Arbeitsklima, sondern auch für den Klimaschutz einen wichtigen Beitrag.

Klaus Dillinger
Beigeordneter

Vorwort der Werkleitung



Der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen hat im Jahr 2011 ein Ergebnis von 6,7 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Rahmenbedingungen für unser Handeln sind durch das Resultat weiterhin verbessert worden. Die Eigenkapitalquote ist auf sehr hohem Niveau und erhöht unsere finanzielle Unabhängigkeit im Hinblick auf zukünftige Investitionen.

Das gute wirtschaftliche Ergebnis ist vor allem der unverändert großen Anstrengung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt im Wesentlichen von dem Einsatzwillen und dem Wissen unserer Bediensteten ab.

So fließt dieses Wissen zum Beispiel in die Großbaustelle an der Rheinbrücke, bei der durch Kontrollfahrten rund um die Uhr die Sicherheit dieser Baustelle gewährleistet wird. Auch die vielfältigen Anforderungen an die Spielplatzkolonne zum Erhalt der Bespielbarkeit der 180 Spiel- und 50 Bolzplätze für die



Kinder kann nur mit entsprechendem Fachwissen und Engagement geleistet werden. Als große Herausforderung für die beteiligten Personen erwies sich auch das Sonderprojekt „Einführung neues Gebührenmodell Abfallentsorgung“ zum 1. Januar 2012.

Häufig erfolgt die Arbeit des Wirtschaftsbetriebs eher unbemerkt. Der Wildpark wird in der Öffentlichkeit stark wahrgenommen. Es wurden aber auch große Anstrengungen für den Bau einer Hochwasserschutzhalle sowie für die Fertigstellung des Polders am Mittelgraben unternommen.

Fast unbemerkt kümmert sich der WBL täglich um die Wartung der Ampeln und die Verkehrsbeschilderung im gesamten Stadtgebiet. Hier gilt: Wenn's keiner merkt, waren wir richtig gut. Ganz egal, ob sichtbar auf dem Hubsteiger oder weitgehend unbemerkt in der Kanalisation, wir sorgen auch weiterhin mit Begeisterung für Ludwigshafen.

Dipl.-Betriebsw. Klaus Neuschwender
Kaufmännischer Werkleiter

Dipl.-Ing. Peter Lubenau
Technischer Werkleiter



Attraktionen im Wildpark

Natur erleben am Stadtrand

Anfang März fällt alljährlich der Startschuss für die abwechslungsreiche Veranstaltungsreihe im Wildpark Rheingönheim. Die Jahresaktionsprogramme werden vom Wildpark-Team des WBL gemeinsam mit den Mitgliedern des Fördervereins zusammengestellt. Besucherinnen und Besucher schätzen das vielfältige Angebot: Fledermausexkursionen, Lama- und Vogelwanderungen, Vorträge über Wespen und Bienen, Fotosafaris und Entdeckungstouren, Rucksackschule oder Workshop „Filzen“ im Haus der Naturpädagogik. Kinder konnten 2011 erleben, wie mitten im Wald beim Märchen-Stations-Theater Märchenfiguren lebendig wurden, suchten Oster Eier, feierten ein Kastanien- und Laternenfest, bastelten Windspiele und Mobiles aus Ton, buken Brot, gingen auf Pilzwanderung und beendeten das Jahr mit einem Besuch in der

Weihnachtswerkstatt. Großen Anklang bei den Besuchern fand auch im Jahr 2011 der traditionelle Familientag, der alljährlich im September veranstaltet wird.

Bereits zum siebten Mal luden WBL und Förderverein in den Wildpark Rheingönheim. Ein besonderes Erlebnis für große und kleine Besucher war die Greifvogelschau des Falkners Volker Walter mit seiner Präsentation und Vorführung von frei fliegenden Greifvögeln.





Die Spielplatzkolonne

Im täglichen Einsatz für die Sicherheit auf unseren Spielplätzen

Zu den zahlreichen Aufgaben der Grünflächenunterhaltung beim Bereich „Grünflächen und Friedhöfe“ gehört die sicherheitstechnische Betreuung der städtischen Spiel- und Bolzplätze. Sechs Mitarbeiter in der sogenannten „Spielplatzkolonne“ arbeiten daran, die zwingend notwendige Verkehrssicherheit und Bespielbarkeit der einzelnen Spieleinrichtungen und Spielgeräte auf den 180 städtischen Spielplätzen und den 50 Bolzplätzen zu erhalten. Alle Mitarbeiter sind den Anforderungen entsprechend geschult – mit Abschlussprüfung nach EU-Norm – und müssen ihr spezielles Wissen rund um den Spielplatz regelmäßig auffrischen. Aufgrund der vielseitigen, sehr differenzierten Aufgabenstellung sind hier Fachleute am Werk: die Spielplatzkolonne besteht aus jeweils einem Schreiner, Schlosser, Maler, Kraftfahrer (mit handwerklicher Ausbildung), Landschaftsgärtner, einem Helfer und bei Bedarf zwei zusätzlichen Hilfskontrolleuren.

Zu den Aufgaben der Spielplatzkolonne gehören die regelmäßige Sichtkontrolle im wöchentlichen und 14-täglichen Rhythmus sowie

außerplanmäßig bei Bedarf zum Beispiel bei Vandalismus- oder Brandschäden. Eingehende Sicht- und Funktionskontrollen finden viertel-jährlich und/oder nach Hersteller-Angaben statt. Bei der jährlichen Hauptinspektion schließlich werden zur Prüfung der Verkehrssicherheit die Fundamentköpfe der Erdanker frei gelegt. Alle bei den Kontrollen festgestellten Sicherheitsmängel werden dokumentiert und anschließend zeitnah beseitigt. Ebenso werden abgenutzte Verschleißteile zügig ausgetauscht.

Auch um Bankreparaturen und Arbeiten an Zäunen und anderen Ausstattungselementen (wie zum Beispiel Papierkörbe, Rankgerüste und Pergolen) kümmern sich die Mitarbeiter. Bei Umbauarbeiten an Spielkombinationen und an Einzelspielgeräten sowie beim Neuaufbau von Spielgeräten und Spielkombinationen bringt die Spielplatzkolonne ihr Knowhow ein. Der „Fuhrpark“ des Teams umfasst insgesamt fünf Fahrzeuge: ein Doppelkabiner mit Kipper und vier Werkstattfahrzeuge stehen für die anfallenden größeren und kleineren Reparaturen im Rahmen der routinemäßigen Spielplatzkontrolle zur Verfügung.



Verkehrs- und Signaltechnik

Großbaustelle Rheinbrücke

Sicherhaltung von Signal- und Straßenanlagen im öffentlichen Verkehrsraum ist die wesentliche Aufgabe dieser Abteilung.

Eine wichtige Aufgabe im Jahr 2011 und voraussichtlich noch für zwei Folgejahre ist die Sicherung der Großbaustelle der Rheinbrücke, B 44. Im Auftrag des Bereiches Tiefbau sorgen die Mitarbeiter der Verkehrstechnik rund um die Uhr – also im 24-Stunden-Dienst – für den Erhalt dieser Baustelleneinrichtung. Besonders am Anfang bedeutete dies, dass mehrmals zum „Wiederherstellen“ ausgerückt werden musste. Zwischenzeitlich haben sich zumindest die täglichen Brückenquerer mit der verengten Fahrbahn vertraut gemacht. Dennoch ist neben den alltäglichen Kontrollfahrten fast immer ein zusätzlicher Soforteinsatz am Tag und in der Nacht erforderlich.



Abfallentsorgung

Neues Gebührenmodell

Im Jahr 2011 wurde in Zusammenarbeit in einem Interfraktionellen Arbeitskreis, gesteuert von dem renommierten Institut INFA, der Grundstein eines neuen Gebührenmodells in der Abfallentsorgung gelegt. Nach grundlegenden Entscheidungen hat in der Folge eine Projektgruppe, zusammengesetzt aus Projektmitarbeitern der Steuerverwaltung, IT-Anwendung, Stadtkasse und des Entsorgungsbetriebes sowie der Unternehmen INFOMA und C-trace, die einzelnen Schritte zur Umsetzung erarbeitet. Das Zusammentreffen verschiedener IT-Systeme war in der theoretischen Planung mit Blick auf eine praktische Implementierung eine Herausforderung für alle Beteiligten. Die enge, konstruktive und besonders engagierte Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat einen er-

folgreichen Start im Jahr 2012 ermöglicht. Das Identifikationssystem mit einem Bordcomputer am Fahrzeug und einem Chip an der Tonne ist nun für den abschließenden Schritt auch in der Datenverarbeitung der Verwaltungs- und Finanzsysteme gerüstet. Zur optimalen Umsetzung und kompetenten Kundenbetreuung wurde das Team – zunächst temporär – mit zwei zusätzlichen Sachbearbeiterinnen aufgestockt.



Hochwasserschutzhalle

Hallenneubau fertiggestellt

Für den Hochwasserschutz hält die Stadt Ludwigshafen ständig ausreichend Materialien und Geräte vor, die im Notfall in einwandfreiem Zustand schnell verfügbar sein müssen. Dazu gehören vor allem Dammbalken und Sandsäcke, aber auch Sonder- und Zwischenstützen, Quickdammelemente, zwei Bauwagen und eine Sandsackabfüllanlage. Da sie nur temporär eingesetzt werden, brauchen allein über 2.300 Dammbalken von jeweils fünf Metern Länge und 10.000 gefüllte Sandsäcke einen geeigneten Lagerplatz. Die Lagerung muss in einer Halle erfolgen, die frostfrei ist. Über viele Jahre war bei der Stadt Ludwigshafen keine eigene Unterbringungseinrichtung vorhanden. Die Anmietung einer Halle war notwendig. Mit dem Umzug in die neue Hochwasserschutzhalle werden diese Kosten künftig wegfallen.

Auf dem Lagerplatzareal der Abteilung Straßenunterhalt in der Wollstraße bot sich mit dem Abriss einer erheblich sanierungsbedürftigen alten Lagerhalle die Möglichkeit eines Hallenneubaus. Die neue Gerätehalle ist 45 Meter lang und zehn Meter breit. Ausgestattet mit sechs Rolltoren, zwei Nebeneingangstüren

und einer Frostschutzbeheizung aus gasbetriebenen Deckenstrahlern ist sie optimal auf den Verwendungszweck zugeschnitten. Dank der Eigenleistungen der Abteilung Straßenunterhalt, die unter anderem die Fundamente errichtete, den Hallenboden betonierte und das Außengelände asphaltierte, konnte der WBL kostengünstig bauen.

Der Hauptvorteil der neuen Halle ist aber nicht die eingesparte Miete, sondern der logistische Vorteil. Die Mitarbeiter der Abteilung Straßenunterhalt stellen auch die mobile Hochwasserschutztruppe. Das Material befindet sich nun in deren direkter Nachbarschaft, so dass in Zukunft Hochwasserschutzzeinsätze noch effektiver und schneller geleistet werden können.



Hochwasserschutz zwischen Altrhein und Maudacher Bruch

Polderbau am Mittelgraben abgeschlossen

Auf schmerzliche Art bestätigte sich die Hochwassergefahr durch die Überschwemmungen am 7. August 2002 in Oggersheim. Besonders starke Niederschläge führten dazu, dass der Mittelgraben im Bereich des Postwiesenpfades die angrenzenden Privatgrundstücke einschließlich der Häuser überschwemmte. Es bestand dringender Handlungsbedarf. Gleich drei Maßnahmen sollen künftig Schutz bieten: die 2004 fertiggestellte Hochwasserschutzanlage am Mittelgraben zum unmittelbaren Objektschutz; eine hochmoderne Mischwasserbehandlungsanlage, die nach dreijähriger Bauzeit seit Februar 2009 an der Froschlache läuft und der Bau des Polders, der in 2011 abgeschlossen wurde.

Um mehr Volumen für den Rückhalt des Regenwassers zu schaffen, wurde der Mittelgraben im Bereich des Postwiesenpfades in Oggersheim naturnah ausgebaut. Im großzügig erweiterten Bachbett können sich nun auch größere Wassermengen gefahrlos ausbreiten. Mit der Maßnahme wurde ein zusätzliches Fassungsvermögen von circa 6.000 Kubikme-

tern geschaffen. Im Hochwasserfall trägt es zu einem niedrigeren Wasserstand im Mittelgraben und im Altrheingraben bei. Mit der Maßnahme wurde brachliegendes Bahngelände in einen naturnahen Lebensraum umgewandelt. Das naturnahe Retentionsbecken Mittelgraben am Bahnhof Oggersheim ist die erste Gewässerausbaumaßnahme, die im Rahmen des Gewässerkonzeptes 2020 zum Schutz vor Hochwasser im Bereich des Altrheingrabens, umgesetzt wurde. Das Projekt wurde mit Mitteln der Aktion Blau des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.

Die im Gewässerkonzept 2020 aufgeführten Maßnahmen dienen dem Schutz vor Hochwasser und hohen Grundwasserständen. Denn ein erhöhtes Wasseraufnahme- und speichervermögen der Gräben vermeidet, dass diese bei starken Regenereignissen überlaufen. Gleichzeitig ist es bei Rheinhochwasser von Vorteil, wenn das Wasser aus dem Grabensystem zeitlich verzögert in den Rhein geleitet werden kann.

Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre machen deutlich, welche Schäden durch eine vorausschauende und nachhaltige Entwicklung der Gewässer abgewendet werden können.



Umweltschutz

Elektromobil

Aktiver Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil des WBL. Neue Akzente in umweltfreundliche Technologien zu setzen, ist somit ein Hauptanliegen des Wirtschaftsbetriebes, dies gilt auch bei den Dienstfahrzeugen.

Seit Mai 2011 - zeitgenau zu den Ludwigshafener Klima-Wochen - sind deshalb auch zwei Elektrofahrzeuge in Betrieb und sorgen bei Dienstfahrten im Stadtgebiet für umweltschonenden Einsatz. Die Wirtschaftlichkeit ist mit Blick auf einen zurzeit noch recht hohen Anschaffungspreis zwar fraglich, dennoch ist es wichtig dem Umwelttrend zu folgen und Erfahrungen mit dieser neuen Technik zu sammeln. Ludwigshafen setzt so als Kommune ein ökologisches Zeichen. Aufgeladen werden die Fahrzeuge am Netz der Technischen Werke Ludwigshafen (TWL), die für das Projekt die Ladestationen zur Verfügung stellen. Die Kleinwagen verfügen über eine Reichweite von bis zu 150 km und eine Höchstgeschwindigkeit von ca. 130 km/h. Einziges und unerwartetes „Problem“: die Elektroautos sind so leise, dass Fußgänger sie kaum hören. Ab und zu ist dann die Hupe notwendig.



Umweltschutz

Die neue Heizzentrale am Betriebsstandort Wollstraße

Seit dem Winter 2009/10 werden die Räumlichkeiten des Betriebsstandortes „Wollstraße 151“ – Standort der Grünflächenunterhaltung, der Baumpflege und der Straßenunterhaltung – mit einer neuen Heizungsvariante betrieben. Kernstück der Heizung, die aus drei sich ergänzenden Komponenten besteht, ist ein sogenannter Scheitholzofen (150 kW), womit Holzscheite bis zu einer Länge von knapp einem Meter verbrannt werden können. Die Brennkammer hat ein Volumen von einem halben Kubikmeter; diese Füllung reicht je nach Witterung (Kälte) für drei bis vier Stunden im Winter, in der Übergangszeit (Frühling und Herbst) je nach Außentemperatur sogar bis zu sechs bis acht Stunden, wobei auch der Energieverbrauch (Wärmebedarf) eine nicht unerhebliche Rolle dabei spielt. Ergänzt wird diese Anlage durch einen Ölspitzenlastkessel (350 kW) im Winter, wenn die dritte Komponente, zwei Solarthermie-Module nur bedingt mithelfen kann, den Energiebedarf für Heizung und Warmwasser zu decken. Im Sommer, an guten Sonnentagen mit hoher Son-

neneinstrahlung, kann auf den Betrieb Scheitholz- kessel mit Ölspitzenlastkessel ganz verzichtet werden, da dann die über Solarthermie gewonnene Energie ausreicht, die Pufferspeicher der Gesamtanlage zu beheizen. Das Zusammenspiel aller drei Energiequellen ist computergesteuert.

Durch die Kombination der verschiedenen Energiequellen – zwei davon sind regenerativ – ist es gelungen, den bisherigen CO₂-Ausstoß von bisher (bis Ende 2009) rund 130.000 kg/Jahr auf knapp 30.000 kg/Jahr zu reduzieren. Ein weiteres Plus für den WBL ist die mit der Umstellung realisierte Kostenreduzierung bei den Heizkosten von bislang (2009) rund 30.000 Euro pro Jahr auf knapp 15.000 Euro im Jahr 2011.

Fazit: Eine hohe Investition – gut 100.000 Euro (für den Umbau) – amortisiert sich innerhalb kürzester Zeit und erzielt ganz „nebenbei“ auch noch gute Umweltwerte für die Stadt Ludwigshafen.



Umweltschutz

Heizen mit Abwasser

Die Abwasserwärmenutzungsanlage (AWN) am Standort der Stadtentwässerung am Unteren Rheinufer besteht aus den Hauptbestandteilen Wärmetauscher und Wärmepumpen. Die Wärmetauscher wurden auf den Boden des Abwasserkanals beziehungsweise in den Querschnitt des Kanals montiert und so vom Abwasser über- und umströmt. Das Abwasser hat ganzjährig eine Temperatur zwischen 12 Grad Celsius und 21 Grad Celsius. Die Wärmetauscher haben in der Summe eine benetzte Fläche von circa 13 Quadratmetern. Im Wärmetauscher zirkuliert der Solekreislauf, Wasser, das durch das Abwasser erwärmt wird. In den Wärmepumpen wird die lauwarme Sole auf eine höhere Temperatur komprimiert, die Wärme wird über einen Pufferspeicher an den Heizkreislauf abgegeben. So wird eine Heizwärmeleistung von 90 kWth (Kilowatt thermisch) erzielt. Parallel zu der AWN wird ein Niedertemperatur-Öl-Kessel vorgehalten, um Spitzenlasten im Winter oder aber auch Störungen und Reparaturfälle abzudecken. Die Anlage wird durch die Technischen Werke Ludwigshafen (TWL) betrieben.

Technische Daten der Energiezentrale:

Abwasserwärmenutzungsanlage:

Heizwärmeleistung gesamt: 90 kWth

Anzahl Wärmepumpe: Zwei Stück à 45 kWth

Wärmetauscherfläche insgesamt: ca. 13 m²

Anzahl Wärmetauschersegmente: vier Stück

Kesselanlage:

Heizwärmeleistung: 270 kWt

Inbetriebnahme: 2006

Reduktion der CO₂ – Emission: 33 Tonnen/Jahr



Umweltschutz

Investitionen in den Klimaschutz – Photovoltaikanlagen beim WBL

Im Jahr 2007 wurde die erste Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pumpwerks Ruchheim mit einer Leistung von 29,95 kWp errichtet.

Zwei weitere Anlagen wurden mit der Errichtung der neuen Verwaltungsgebäude an den Standorten Kaiserwörthdamm 3 (Leistung 17,325 kWp) und Unteres Rheinufer 47 (Leistung 77,85 kWp) im Jahr 2008 in Betrieb genommen.

Das Ergebnis einer Wirtschaftlichkeitsberechnung im Jahr 2009 war, bedingt durch deutlich gesunkene Herstellerpreise, auch bei reduzierter Einspeisevergütung positiv, so dass im gleichen Jahr in weitere Photovoltaikanlagen auf den Dächern von vier Pumpwerken investiert wurde.

Bisher wurden insgesamt 532.168 Kilowattstunden Solarstrom erzeugt. Dies ergibt eine CO₂-Einsparung von rund 372,5 Tonnen.

Weitere Klimaverbesserung bringt die Photovoltaikanlage auf der KFZ-Werkstatt am Kaiserwörthdamm 3. Das Dach ist an einen Investor verpachtet. Die Anlage hat 93 kWp und ging im Dezember 2011 ans Netz.

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA		
	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Tausend Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.419.016,16	3.930
II. Sachanlagen	293.123.797,26	285.579
III. Finanzanlagen	460.880,00	461
	297.003.693,42	289.970
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	988.228,72	753
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.780.116,19	4.065
2. Forderungen an die Stadt Ludwigshafen	6.560.726,77	5.659
3. Sonstige Vermögensgegenstände	583.175,33	1.103
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41.061,25	147
	11.953.308,26	11.727
C. Rechnungsabgrenzungsposten	112.325,15	99
	309.069.326,83	301.796

PASSIVA		
	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Tausend Euro
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	42.895.000,00	42.895
II. Rücklagen	126.424.932,87	124.114
III. Gewinn/-vortrag	16.285.348,29	11.898
	185.605.281,16	178.907
B. Sonderposten für Zuschüsse	63.599.928,21	63.237
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.377.250,00	4.183
2. Steuerrückstellungen	346.061,00	146
3. Sonstige Rückstellungen	11.082.365,81	9.891
	15.805.676,81	14.220
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.240.476,22	34.836
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.495.836,79	2.012
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ludwigshafen am Rhein	1.514.255,75	1.337
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.807.871,89	7.247
	44.058.440,65	45.432
	309.069.326,83	301.796

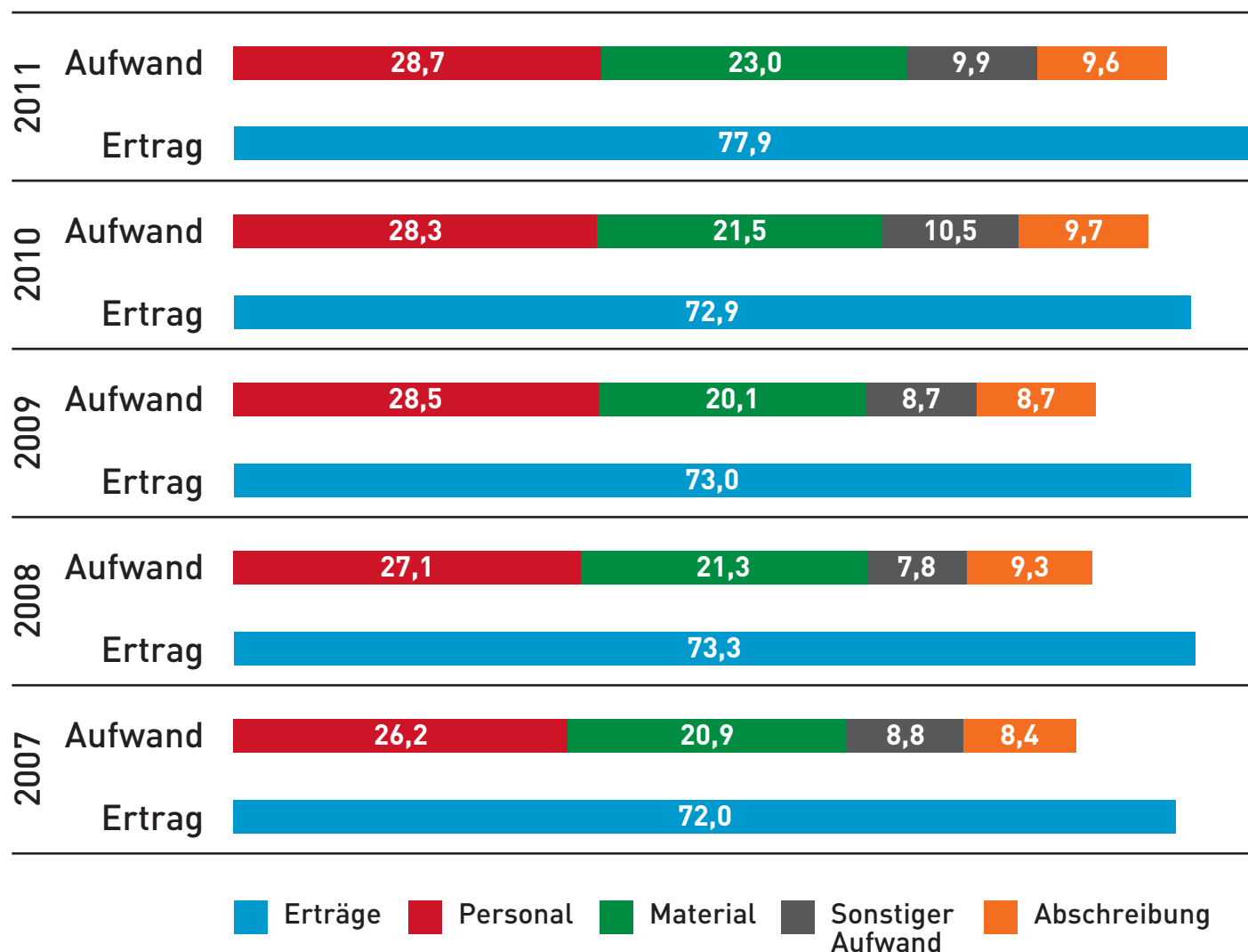
Gewinn und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

	2011 Euro	2010 Tausend Euro
Umsatzerlöse	74.641.944,60	69.676
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.243.863,87	2.114
Sonstige betriebliche Erträge	987.095,51	1.132
	77.872.903,98	72.922
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.648.126,64	5.525
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.393.546,28	15.999
	23.041.672,92	21.524
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	21.861.026,29	21.625
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	6.798.925,16	6.685
	28.659.951,45	28.310
Abschreibungen	9.477.423,79	9.657
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.292.112,09	7.145
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.211,91	8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.897.470,16	1.850
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.524.485,48	4.444
Außerordentliche Aufwendungen	103.500,00	453
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	601.511,50	902
Sonstige Steuern	96.586,18	94
Jahresgewinn	6.722.887,80	2.995

Zahlen und Fakten

Erträge und Aufwendungen



Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde ein Überschuss von 6,7 Mio. Euro erzielt.

Den Erlösen in Höhe von 77,9 Mio. Euro (Vorjahr 72,6 Mio. Euro) standen Aufwendungen in Höhe von 71,2 Mio. Euro (Vorjahr 70,0 Mio. Euro) gegenüber. Die Veränderung der Erlöse ist durch die Gebührenanpassung im Bereich Stadtentwässerung und Straßenunterhalt entstanden. Zur Erhöhung der Aufwendungen haben im Wesentlichen die Bereiche Entsorgung und Verkehrstechnik sowie Stadtentwässerung und Straßenunterhalt beigetragen.



Zahlen und Fakten

Integration und Gleichberechtigung

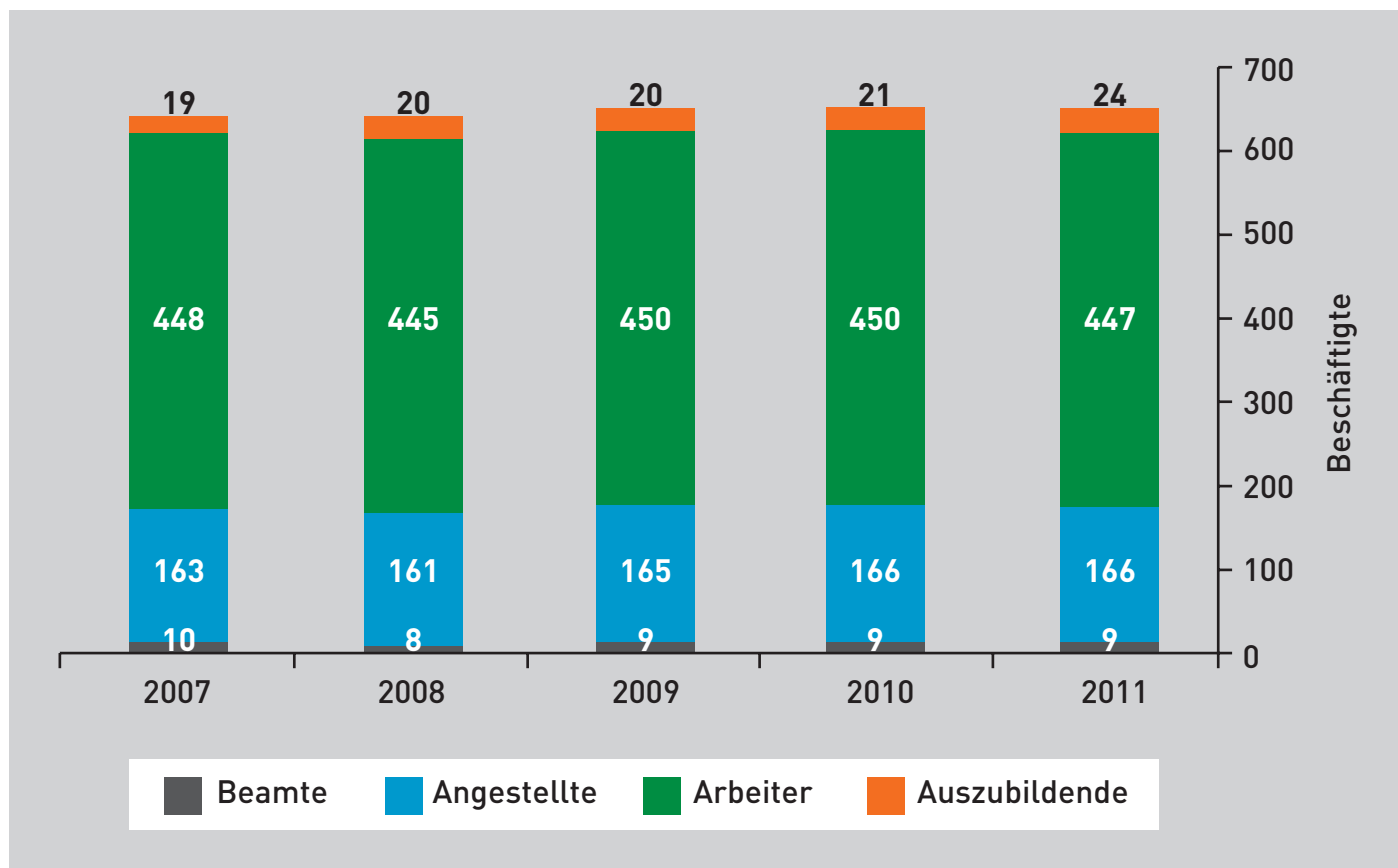
Beim WBL sind insgesamt 14 verschiedene Nationalitäten vertreten. Neben der deutschen sind die italienische und die türkische Staatsangehörigkeit am häufigsten zu finden. Der insgesamt 8,2 Prozent hohe Ausländeranteil setzt sich aus 41,4 Prozent EU-Ausländern und 58,6 Prozent Nicht-EU-Ausländern zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über einen Migrationshintergrund verfügen, können auf statistische Weise nicht einfach erfasst werden. Mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene im August 2011 hat Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse die Stadt Ludwigshafen – und damit auch den WBL – verpflichtet, nach den Vorgaben der Europäischen Union verstärkt geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Gleichstellung der Geschlechter in Ludwigshafen weiter voranzubringen. Obwohl der

Wirtschaftsbetrieb größtenteils in traditionell männlich besetzten Berufen mit körperlich schwerer Arbeit und im technischen Bereich tätig ist, betrug der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Jahr 2011 rund 18 Prozent. Auf der Führungsebene werden die Aufgaben von Bereichs- beziehungsweise Abteilungsleitungen von sieben Frauen wahrgenommen. Bei einer Anzahl von insgesamt 20 Stellen entspricht dies sogar einer Quote von 35 Prozent. Insgesamt waren rund 9 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt und in unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen tätig.

Mit einer Quote von 8,7 Prozent übertrifft der WBL die gesetzlich geforderte Mindestquote für die Beschäftigung von Schwerbehinderten von 5 Prozent deutlich. Hinter dieser Zahl verborgen sich tatsächlich 56 schwerbehinderte Menschen, die als Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt sind.

Zahlen und Fakten

Personalsituation des WBL 2007 - 2011



Beschäftigte

646 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt der WBL im Jahr 2011. Prozentual auf- und abgerundet setzen diese sich wie folgt zusammen:

69 Prozent Arbeiterinnen und Arbeiter

25 Prozent Angestellte

4 Prozent Auszubildende und

2 Prozent Beamte

Die gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden somit die größte Gruppe und verdeutlichen einmal mehr, dass der Wirtschaftsbetrieb eben ein Betrieb ist.



Geschafft!

Im Jahr 2011 haben wir:

31.697	Restabfallbehälter	regelmäßig geleert
43.658	Tonnen Abfall zur Verbrennung	gebracht
12.846	Tonnen Altpapier	wiederverwertet
538 85	Kilometer Straßen und Kilometer Radwege	gereinigt und in Schuss gehalten
585 415	Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen	regelmäßig gewartet und bei Bedarf repariert
1.166	Hektar Grünflächen	gepflegt
24	Brunnen	sauber gehalten
	den Hauptfriedhof und 8 Stadtteilmfriedhöfe	verwaltet und betreut
23.388 35.000	Straßenbäume und Bäume in Park- und Gartenanlagen	kontrolliert und gepflegt
9,3	Millionen Kubikmeter Schmutzwasser	abgeleitet
151 60	Lichtsignalanlagen und Parkscheinautomaten	betreut und gewartet
4.800	kleinere Unfallgefahren im öffentlichen Straßennetz der Kommune	repariert beziehungsweise beseitigt

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)

Zusammensetzung des Werkausschusses

Vorsitzender: Klaus Dillinger, Beigeordneter

Mitglieder (alphabetisch, Vertretung in Klammern)

Friedrich Bauer (Andrea Wendel)	Hans Mindl (Peter Massar)
Roman Bertram (Rita Augustin-Funck)	Werner Pehlke (Marion Schneid)
Hans-Uwe Daumann (Kerstin Schulze)	Bernd Reiß (Klaus Schneider)
Roswitha Göbel (Dr. Reinhard Herzog)	Stefan Röth (Gerda Kempf)
Günter Henkel (Frank Meier)	Udo Scheuermann (Carmine Ferrara)
Theresa Lohse (Heinrich Jöckel)	Peter Scholz (Udo Thümmel)
Andreas Luley (Antonio Priolo)	Manfred Schwarz (Wolfgang Wittmann)
Dr. Rainer Metz (Christian Ehlers)	Hans-Joachim Weinmann (Hans-Jürgen Bott)

Beratende Mitglieder (alphabetisch, Vertretung in Klammern)

Wilhelm Bär (Franz Mackert)	Ulrich Stumm (Bernd Schmitt)
René Gaworek (Klaus Horter)	Heike Thudium (Andrea Köberlein)
Helmut Reis (Thomas Grünert)	Michael Wendel (Senol Yildirim)

Werkleitung

Kaufmännische Werkleitung Klaus Neuschwender	Technische Werkleitung Peter Lubenau
---	---

Zentral organisierte Aufgaben: Rechnungswesen, Personalwesen, Werkausschuss, Innenrevision und EDV-Koordination

4-21 Grünflächen und Friedhöfe Gabriele Wolter <ul style="list-style-type: none">• Grünflächenunterhalt• Grünconsulting• Wildpark Rheingönheim• Friedhöfe• Krematorium• Bestattungsdienst	4-22 Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik Klaus Neuschwender (in Personalunion) <ul style="list-style-type: none">• Abfallentsorgung• Straßenreinigung• Winterdienst• Fuhrparkmanagement• Deponie• Verkehrstechnik/ Signalanlagen	4-24 Stadtentwässerung und Straßenunterhalt Peter Lubenau (in Personalunion) <ul style="list-style-type: none">• Stadtentwässerung• Straßenunterhalt
---	--	---

Impressum

Herausgeberin: Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein
Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen

Redaktion: Wirtschaftsbetrieb,
Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Druckzentrum Stadtverwaltung

Auflage: 600

Datum: Juli 2012

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)

Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Kaiserwörthdamm 3a

67065 Ludwigshafen

Tel.: 0621 504-3070

Fax: 0621 504-3787

E-Mail: wbl@ludwigshafen.de

Grünflächen und Friedhöfe

Bereich Grünflächen und
Friedhöfe

Bliesstraße 10

67059 Ludwigshafen

Tel.: 0621 504-3067

Fax: 0621 504-3779

E-Mail: gruenflaechen-friedhoeft@ludwigshafen.de

Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik

Bereich Entsorgungsbetrieb und
Verkehrstechnik

Kaiserwörthdamm 3

67065 Ludwigshafen

Tel.: 0621 504-3070

Fax: 0621 504-3787

E-Mail: entsorgungsbetrieb@ludwigshafen.de

Stadtentwässerung und Straßenunterhalt

Bereich Stadtentwässerung und
Straßenunterhalt

Unteres Rheinufer 47

67061 Ludwigshafen

Tel.: 0621 504-3068

Fax: 0621 504-3818

E-Mail: stadtentwaesserung@ludwigshafen.de